

Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 60 14. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	Mai 2013 Weidemonat
---------------------------------	--	------------------------



KONFIRMATION

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan von April - Sept	2
Unsere Konfirmanden 2013	3
Zehnjährige Dienstjubiläen	4
Wie alt ist die Sandlofser Orgel?	5
Sanierung der Sandlofser Kirche geht im Frühjahr weiter	7
Untermieter in Sandlofs macht(e) Probleme	7
Seniorenkreis Queck: Von Kiel nach Geiranger - ein Reisebericht	8
Wir machen's wieder: church clipping am Gemeindefest	8
En Parr bruch kenn Boad net (2.Teil) .	9
Sein Leiden war eine Predigt Zum Tode von Pfarrer Schwabedissen	13
Ausblick: Pfingsten in Berngerod	14
Aus dem Kirchenbuch	15
Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag	15
Terminplan 2013	16
Kirchenkater Rudi Schnurr	16

Gottesdienstplan Der Pfarrei Queck April bis September 2013

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
28.04.2013 Kantate	Vorstellung der Konfirmanden 10.00 Uhr Kirche Queck			
05.05.2013 Rogate	Konfirmation für die Pfarrei Queck 9.30 Uhr Kirche Queck, Abendmahl, Posaunenchor, Kirchenchor OW			
09.05.2013 Himmelfahrt	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden 10.00 Uhr Kirche Queck			
12.05.2013 Exaudi	Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag in Rimbach 10.30 Uhr, Posaunenchor, Gesamtchor; Festzelt in Rimbach (vgl. S. 15)			
19.05.2013 Pfingsten	Gemeinsamer 13. Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal 11.00 Uhr, Chöre, Posaunenchor, Jagdhornbläser, Gesamtchor (vgl. S.14)			
26.05.2013 Trinitatis			10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst
02.06.2013 1. n. Trinitatis	09.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst		
09.06.2013 2. n. Trinitatis			09.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst
16.06.2013 3. n. Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst		
23.06.2013 4. n. Trinitatis			10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst
30.06.2013 5. n. Trinitatis	Familiengottesdienst zum Kindergottesdienst- und Gemeindefest 13.00 Uhr Queck, Kirchenchor OW, Feier im Pfarrgarten, alle Chöre, POS			
07.07.2013 6. n. Trinitatis	Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth 10.30 Uhr, Gesamtchor, Posaunenchor			
14.07.2013 7. n. Trinitatis	Gottesdienst zum Trachtenfest in Schlitz In der Pfarrei Queck kein Gottesdienst			
21.07.2013 8. n. Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst		
28.07.2013 9. n. Trinitatis			10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst
04.08.2013 10. n. Trinitatis	09.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst		
11.08.2013 11. n. Trinitatis			09.30 Uhr ABM-gottesd.	11.00 Uhr ABM-Gottesdienst
18.08.2013 12. n. Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst		
25.08.2013 13. n. Trinitatis	Schlitzerlandgottesdienst am Sengersberg für alle Schlitzerländer Kirchengemeinden			
01.09.2013 14. n. Trinitatis	09.30 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst		
08.09.2013 15. n. Trinitatis	Orgelherbst in der Kirche zu Rimbach 18.30 Uhr, Musikalische Vesper:			
15.09.2013 16. n. Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst	09.30 Uhr Gottesdienst		
22.09.2013 17. n. Trinitatis	Orgelherbst in der Kirche zu Ober-Wegfurth 18.30 Uhr, Musikalische Vesper:			
Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach



Leon Gärtner



Anna Sophie Horst



Fabian Jarohs



Patrice Kahler



Natalie Kollmann

Die Konfirmanden der Pfarrei Queck im Jahr 2013



Julius Lips



Pascal Lips



Tim Schaub



Fabian Schmelz



Maren Schrödl

Aus Queck:

Leon Gärtner	Hersfelder Str. 3
Patrice Kahler	Am Zippen 3
Julius Lips	Im Schultheißeneck 4
Tim Schaub	Hersfelder Str. 5
Fabian Schmelz	Im Schultheißeneck 8

Aus Unter-Wegfurth

Anna Horst	Ringstr. 8
Fabian Jarohs	Ringstr. 3
Maren Schrödl	Niederjossaer Str. 9

Aus Unter-Schwarz

Pascal Lips	Richthofer Str. 7
-------------	-------------------

Aus Sandlofs

Natalie Kollmann	Birkenallee 3
------------------	---------------

**Vorstellungsgottesdienst am 28. April
2013 um 10.00 Uhr, Kirche Queck**

**Konfirmation, 5. Mai 2013, 9.30 Uhr,
Kirche Queck**





Seit 10 Jahren
Pfarramtssekretärin
Karin Diehl

Bereits am 1. November des vergangenen Jahres konnte Pfarramtssekretärin Karin Diehl ihr 10-jähriges Dienstjubiläum begehen. In der Regel ist sie seit Dienstbeginn immer dienstags von 8.30 bis 12.30 Uhr im Pfarramt tätig. Zu ihren Aufgaben gehört vor allem die Anweisung aller Ausgaben aus den Haushalten der Kirchengemeinden der Pfarrei. Während ihrer Amtszeit hat sich ein gravierender Wandel im Pfarrbüro vollzogen. Sehr gute Computerkenntnisse sind notwendig, um die Aufgaben zu meistern. So wurde in den vergangenen Jahren die elektronische Kirchenbuchführung eingeführt. Die Daten aller Amtshandlungen werden nur noch in digitalisierter Form gespeichert. Die Zeit der von

Hand geführten Kirchenbücher ist vorbei. Frau Diehl hat sich durch den Besuch mehrerer innerkirchlicher Fortbildungsangebote für ihre Aufgaben ausrüsten lassen.

Karin Diehl hat sich schon immer ehrenamtlich in der Pfarrei Queck engagiert. Bis 2005 gehörte sie dem Kindergottesdienstteam an. Zwölf Jahre lang, von 1991 bis 2003, war sie in den Kirchenvorstand Rimbach gewählt worden. Zusammen mit Eva Schul organisiert und betreut Karin Diehl seit Mai 2008 den Seniorenkreis Queck, der aus dem ehemaligen Frauenkreis hervorgegangen ist.

Jubiläen

Seit 10 Jahren
Küsterin in Queck:
Elvira Quanz



Foto: Pierre Bouvain

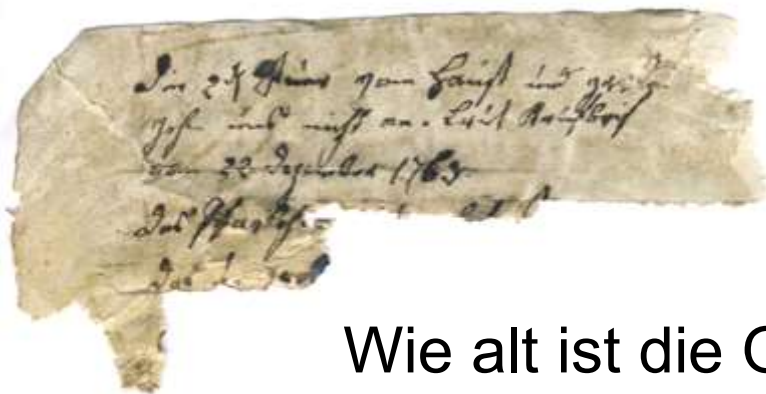
Elvira Quanz, die zum 12.09.1997 ihren Dienst beginnen sollte. Den tatsächlichen Dienstvertrag unterschrieb dann Pfarrer Frank Dönges, der nach der Pensionierung von Pfarrer Steckenreuter die vakante Pfarrstelle von Hutzdorf aus mitversah. Im Juni 1999 übernahm Frau Quanz dann auch die Reinigung des neu gestalteten Pfarrbüros im Pfarrhaus.

Als zum 6. Februar 2003 Elisabeth Braun alters- und krankheitsbedingt den Küsterdienst an der Quecker Kirche nach 30 Jahren kündigte, ließ sich Frau Quanz dazu bewegen, diesen Dienst zu übernehmen. Zum 1. März 2003 wurde sie als Küsterin (Innenbereich der Kirche) eingestellt. Mit großer Treue und Hingabe ist Elvira Quanz seitdem als Küsterin in unserer Gemeinde tätig. Im Gottesdienst am 3. März dankte ihr Pfarrer Bouvain für ihre bisherige Tätigkeit und überreichte ihr ein Blumenpräsent.



Foto: Sylvia Döring

Eigentlich ist Elvira Quanz schon seit 16 Jahren in der Kirchengemeinde Queck tätig. In der letzten Kirchenvorstandssitzung, die Pfarrer Klaus Steckenreuter in seiner Amtszeit von 1976 bis 1997 zum 6. August 1997 einberief, war ein Tagesordnungspunkt die Vergabe der Stelle einer Reinigungskraft für den Gemeindesaal im Quecker Pfarrhaus mit Nebenräumen aber ohne Pfarrbüro. Es lagen vier Bewerbungen vor. Vom Kirchenvorstand gewählt wurde



Lied, das dann von ihr begleitet wurde, war Nr. 278: „Seelenbräutigam“. Der Predigt hat zugrunde gelegen: 1. Joh. 4,16-21. Zum Schluss sang die Gemeinde Nr. 131: Nun danket alle Gott. Fritz Paul zu Schlitz hat der Orgel

Wie alt ist die Orgel in Sandlofs?

Bei der Sanierung wurde ein Papierfetzen von 1763 gefunden

Bei der Sanierung der Sandlofser Orgel wurde im Innern auf dem Kanzellenboden ein Papierfetzen gefunden und abgelöst, der zu Dichtungszwecken verwendet worden war. Auf dem Papier steht: „Die 2 Von Hauß und gar (ten?) gehen uns nicht an. Laut Kaufbrief vom 22. Dezember 1763. Das Pfarhof“ Interessant ist an diesem Papier das Datum. Wenn dieses Papier zeitnah verwendet wurde, könnte das die Entstehung der Orgel in der zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts belegen.

Die Orgel wurde als gebrauchtes Orgelwerk im Jahr 1885 in der Sandlofser Kirche aufgestellt.

Bis zum Jahr 1885 wurde das Singen der gottesdienstlichen Gemeinde in Sandlofs durch den Vorsinger geleitet, dessen Amt mit der Schulstelle verbunden war. Da aber fast alle Gemeinden im Schlitzerland eine Orgel besaßen, wollten die Sandlofser nicht zurückstehen und erwarben 1885 eine kleine Kirchenorgel.

In einem Gutachten stellte der Orgelsachverständige Peter Albrecht im Jahr 2003 fest: „Bei dem Orgelpositiv in Sandlofs handelt es sich um ein einmanualiges Instrument mit drei klingenden Registern, mechanischer Traktur und Schleifwindlade. Es ist ein historisches Positiv, das ursprünglich wohl in kammermu-



Die Orgel in der Sandlofser Kirche

Foto: Pierre Bouvain, 2008

sikalischer Art als Hausinstrument genutzt wurde und möglicherweise schon im 18. Jahrhundert entstand. Sein Erbauer und das Baujahr sind bisher unbekannt.“ Das Instrument wurde 1885 durch den Orgelbauer Geiß aus Schlitz erworben, etwas verändert und in die Kirche von Sandlofs versetzt.“

In der Pfarrchronik ist zu lesen: „Am 2. S(onntag) p.Trin, (14. Juni 1885) wurde im Nachmittagsgottesdienst zu Sandlofs die von Orgelbauer Geiß in Schlitz erstandene & wiederhergestellte Orgel mit 3 Registern (sie stammt von dem Herrn Dekan Stock aus Stockhausen, von dem sie Geiß käuflich erworben hatte) von dem Ortsgeistlichen, Pfarrer Specht, geweiht. Das erste

ein liebliches Gewand gegeben.“

Die Orgel wurde aufgestellt und eingeweiht, den vorgeetzten kirchlichen Stellen aber von der Einweihung vorher keinerlei Nachricht gegeben. Erst nachdem alles vorüber war, teilte das evangelische Pfarramt Hutzdorf dem Dekanat Lauterbach mit, was geschehen war.

Das Dekanat gab die Sache in einem Berichte weiter, der folgenden merkwürdigen Wortlaut hat: „Auf Wunsch des evangelischen Pfarramts Hutzdorf, daß es gelegentlich Gr[ößherzoglichem] Oberkonsistorium mitgeteilt werde, gestatte mir gehorsamst zu berichten, daß die zur Pfarrei Hutzdorf gehörige Filialge-

meinde Sandlofs eine kleine Kirchenorgel erworben hat, und daß diese am 14. d. M. unter sehr zahlreicher Beteiligung der Gemeinde vom [der] zeitigen Pfarrer Herrn Specht eingeweiht worden ist. Seither besaß die Kirche eine Orgel nicht.“ (vgl. Volker Puthz, Über die Kirchenverhältnisse in Sandlofs, Nr. 31; Schlitzer Bote, 19.08.2006)

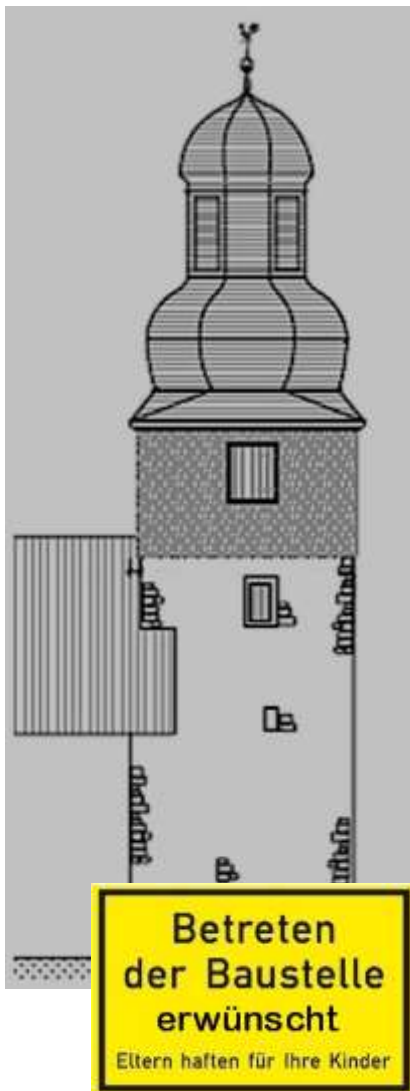
Über eine Instandsetzung im Sommer 1953 berichtet die Pfarrchronik: „Im Sommer 1953 wurde die Instandsetzung der Orgel mit Hilfe des Orgelsachverständigen, Herrn Pfarrer Suhe/Hersfeld begonnen. Vorher fand eine Probevorführung des von der Firma Hohner herausgebrachten In-

struments „Multimonica“ statt, dessen Anschaffung aber vom Kirchenvorstand abgelehnt wurde. Die wurmstichigen Teile der Orgel wurden ausgebaut. Im Januar 1954 fand in einem Abendgottesdienst die Einweihung der von der Firma Nuhn/Kirchheim-Niederaula generalüberholten Orgel, die auch erstmalig ein elektrisches Gebläse bekommen hat, statt. Pfarrer Suhe fungierte als Organist und seine Schwägerin als Solosängerin.“

Im Jahr 1981 wurde die Orgel durch die Firma Gebrüder Hofmann aus Ostheim vor der Rhön überholt.

Vom 5. bis 20. November 2012 wurde die Sandlofser

Orgel generalüberholt. Der Holzwurmbefall konnte behoben werden. Das Pfeifenwerk, die Windlade und die Klaviatur wurden ausgebaut und zur Überholung in die Orgelwerkstatt nach Lich gebracht. Undichtigkeiten in der Luftzuführung zu den Orgelpfeifen mussten behoben werden. Nach der Abnahme der Orgel durch den Orgelsachverständigen der EKHN blieben einige Mängel, die aber jetzt im Rahmen der Sanierung behoben werden konnte. (PB)



Sanierung geht weiter

An der Sandlofser Kirche wird wieder gearbeitet

Im September 2012 wurden die Sanierungsarbeiten an der Sandlofser Kirche unterbrochen. Eine genauere Untersuchung der vorhandenen Schäden war notwendig geworden.

Die Wintermonate haben wir aber nicht nutzlos verstreichen lassen. Architekt Erich Lachmann hat die weiteren Schritte zur Sanierung geplant. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben. Für die acht unterschiedlichen Gewerke wurden 45 Firmen um Angebote im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung gebeten. Am Freitag, den 1. März wurden die eingegangenen Angebote im Beisein von Kirchenvorsteher Hans-Jürgen Wahl, dem Ehepaar Lachmann und Pfarrer Bouvain eröffnet. Bei einer beschränkten Ausschreibung ist der Auftraggeber, in diesem Fall die Kirchengemeinde, verpflichtet, das günstigste Angebot anzunehmen. Für die nun beginnenden Sanierungs-



arbeiten erhielten folgende Firmen die Zuschläge:

Gerüstbauarbeiten: Heinrich Hedrich, Bernshausen; Dachdeckerarbeiten: Björn Hedrich, Bernshausen; Eingangstür: Firma Barth, Bernshausen; Innen- und Außenputz: Firma Heßler u. Kraft, Schlitz; Blitzschutzanlage: Firma Jahn, Nüst; Reparatur der Holzschindeln: Firma Hansel, Engelrod; Zimmerarbeiten: Firma Hartmann, Wallenrod; Freiflächengestaltung: Firma Karn, Schlitz. (PB)

Untermieter in Sandlofs macht(e) Kopfzerbrechen

Im Sandlofser Kirchturm wohnt ein Turmfalkenpaar zur Untermiete - Was wird aus der Turmsanierung?

Wir haben mehr als zwei Jahrzehnte im Turm ein Turmfalkenpaar als „Untermieter“. Was können wir für unsere Freunde tun?

Im Frühjahr 1990 wurde der Wohnraum vergeben.

Im Frühjahr 1990 umkreiste ein Falkenpaar unseren Kirchturm und versuchte sich immer wieder durch die Lamellen im oberen Turmbereich Zutritt in das Innere zu verschaffen. Jochen Wahl und sein Sohn Michael beobachteten eine Woche lang die redlichen Bemühungen des Falkenpaares. Doch schnell setz-

hängten den Kasten von innen an den neu geschaffenen Einlass.

Seit dieser Zeit hat unser Kirchturm für das jährlich wiederkommende Turmfalkenpaar eine „Untermieterwohnung“. Wie die vergangenen Jahre zeigten, wurde die „Wohnung“ auch gerne angenommen.

- Werden die Falken das Gerüst und die aktiven Handwerker akzeptieren?
- Müssen wir dem Falkenpaar eine neue Nistmöglichkeit anbieten?

Diese Fragen konnte uns nur ein Experte beantworten. Wir hatten auch schnell einen



ten sie einen beschlossenen Plan um: wir gewähren dem Falkenpaar Zutritt in das Turminnere. Damit das Falkenpaar nicht den gesamten Innenraum des Turmes in Anspruch nehmen konnte, bauten sie einen Nistkasten, entfernten zwei Lamellen und

Falkner ganz in unserer Nähe ausfindig gemacht. Herr Michael Schanze aus Michelsrombach stand uns Rede und Antwort.

Was der Experte empfiehlt



Er rät uns, das Gerüst zu stellen und mit den erforderlichen Sanierungsarbeiten zu beginnen. Wir dürfen davon ausgehen, dass das Falkenpaar nicht besonders empfindlich reagieren werde, denn es duldet auch das Läuten der Glocken in seiner unmittelbaren Nähe. Somit ist der Falke auch an einen bestimmten Geräuschpegel gewöhnt. Zu dieser Aussage zeigte Herr Schanze Parallelen aus dem Fuldaer Land auf, die er in der Vergangenheit betreute. Was wir allerdings vermeiden sollten, sind Bewegungen direkt vor der Einflugöffnung und das regelmäßige Beschauen des Nestes während der Vogel brütet. „Ansonsten tut so, als sei das Falkenpaar nicht da“.

Mit diesen Empfehlungen wollen wir die Tür der „Turmfalkenwohnung“ gerne offen halten. (hju)

Fotos: Erich Lachmann, 2012



Seniorenkreis Queck: Von Kiel zum Geiranger-Fjord

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Diese Weisheit bewahrheitete sich am 6. März 2013 im Seniorenkreis Queck. Dass Eva Schul viel Sympathie für die Länder des Nordens hat, ist im Singkreis und im Quecker Seniorenkreis kein Geheimnis.

nördlichste Fjord in Norwegen, rund 100 Kilometer von der Stadt Ålesund entfernt. Den Reisenden boten sich herrliche Naturbilder und unvergessliche Eindrücke.

Im Seniorenkreis berichtete Eva Schul über ihre Reise, gab viele Informationen und zeigte den Reiseverlauf anhand von Bildern. Es war ein schöner, informativer und interessanter Nachmittag.

Seniorenkreis Queck

Der Quecker Seniorenkreis trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat. Informationen bei Eva Schul (Tel. 06642-1763) und Karin Diehl (06642-6952).

Aber dass sie nun von einer Kreuzfahrt nach Norwegen berichten konnte, war etwas Besonderes. Eva Schul war im vergangenen Jahr mit ihrem Mann auf einer Kreuzfahrt von Kiel zum Geirangerfjord. Am Oslokai in Kiel wurde das Schiff bestiegen, das die Reisenden nach Oslo, Bergen und zum Geirangerfjord brachte. Der Geirangerfjord liegt in Norwegen im südwestlichen Teil des Bezirks Møre og Romsdal. Der Fjord ist der



Wir machen's wieder!

Church clipping zum Kindergottesdienst-Gemeindefest, 30. Juni

Am 26. Juni 2011 haben wir es zum ersten Mal gemacht: Beim Gemeindefest haben wir unsere Quecker Kirche „umarmt“. Während des Familiengottesdienstes verließen alle Gottesdienstbesucher den Kirchenraum und bildeten einen großen Kreis um unsere Kirche. Dann sind wir dreimal um

die Kirche herumgezogen, bevor der Gottesdienst im Innern weiterging. Dieser Brauch nennt sich „church clipping“ und kommt aus England. In einer Zeit, in der die Einwohnerzahl in den Dörfern sinkt und sich viele Institutionen aus der Fläche zurückziehen, können und wollen wir deut-

lich machen, dass uns unsere Kirchen wichtig sind.

Beim Gemeindefest am 30. Juni in diesem Jahre wollen wir es wieder tun: Wir umarmen unsere Kirche beim church-clipping.

Teil II

„En Parr der mächt sich net drackig, der bruch kenn Boad net.“



Erinnerungen an meine Kindheit in Queck,
1953-1963
Magdalene Lange, geb. Schwabedissen

In der vorigen Ausgabe der „Heimatglocken“ haben wir den ersten Teil der Erinnerungen von Magdalene Lange, geb. Schwabedissen abgedruckt. Frau Lange erinnert sich an ihre Kindheit (1953-1963) im Quecker Pfarrhaus, denn ihr Vater Heinrich Schwabedissen war Pfarrer in Queck von 1953-1963. Hier der zweite Teil.



Kartoffelernte im Herbst

Kartoffellesen im Herbst wurde mir auch zur Freude! Das Kaffeetrinken auf dem Feld und der herrliche Streuselkuchen waren unvergessliche Köstlichkeiten. Hoch auf dem Wagen auf den Kartoffelsäcken sitzend durchgerüttelt zu werden, war schon toll. Ich musste ja nicht täglich helfen, so wie andere Kinder, vielleicht ist das für mich deshalb in so positiver Erinnerung.

Schellenkloppen, wenn der Pfarrer Geburtstag feiert

Im Oktober war Vaters Geburtstag. Dann kamen abends oft die Jungen, Erzbergers Karl, Fauste Erich, Drobos Walter und andere. Sie klingelten und die Jagd begann. Öffnete Vater, dann war keiner mehr da. Jedes Jahr aufs neue fand diese Gaudi statt.

In einem Jahr hatte man sich etwas Besonderes ausgedacht. Vor der Haustür stand ein großer Korb, darin ein lebendiger Hase. Elisabeth erbehte, sie hat eine Fellphobie, sie mag bis heute keine Hasen und Katzen berühren. Zum Wochenende schulterte

ich den Korb und musste zu Herrn Steinacker, dem Vater von Inge und des vorletzten Kirchenpräsidenten, der schlachtete das Kaninchen. Dummerweise sah ich zu und das verminderte meinen Appetit erheblich.

In der Adventszeit

In der Adventszeit war der Chor besonders aktiv. Wir gingen an den Adventssonntagen durch das Dorf und besuchten die alten und kranken Gemeindeglieder. Vater trug seine große Aktentasche, darin befanden sich kleine sternförmige Leuchter, Kerzen und Spruchkarten, einige Tannenzweige trug er unterm Arm. Man klopfte an der Haustür, diese war meist unverschlossen, und durfte eintreten. In der Stube legte Vater einen Tannenzweig auf den Tisch, steckte die Kerze in den Leuchter, legte eine Spruchkarte dazu und entzündete das Licht. Der Chor sang seine Lieder, Vater las den Text der Karte und machte eine kurze Auslegung. Dann verabschiedeten wir uns und gingen zum nächsten Haus. Dieses war ein sehr schöner Brauch!

Mit dem Pferdeschlitten zum Gottesdienst

Wir Kinder, Elisabeth und ich liebten es, wenn Vater in schneereichen Wintern in Oberwegfurt Gottesdienst halten musste und der Hans Moogk die Orgel zu spielen hatte. Er fuhr dann mit dem Pferdeschlitten und wir durften mit!!! Sehe ich heute im Fernsehen Bilder von Pferdeschlitten im Winterwald, so muss



Johannes Moogk mit Pferden

ich stets daran denken.

Am Tag nach Weihnachten

Am Tag nach Weihnachten kam der „Abesbär“ durch das Dorf gezottelt. Wir Kinder erschrakten furchtbar! Als Erklärung für die Zugereisten: der Abesbär ist ein mit Erbsenstroh umwickelter Jugendlicher der von anderen verkleideten Jugendlichen geführt wurde. Man ging von Haus zu Haus, sammelte Geld und verjuxte das später.

Mein Vater muss wohl mit Elisabeth im Dorf gewesen sein, denn er schickte sie beim Anblick dieses Ungeheuers mit dem Auftrag nach Hause „sag Mutter, sie soll die Türen



Ützhäuser Erbesbär beim Trachtenfest 2005

Foto: Bouvain

schließen, die Zigeuner kommen“.

Die Zigeuner kamen auch oft zu uns nach Queck. Sie hatten ihr Lager wohl in Bad Hersfeld. Mit Bändern und allerlei Krimskrams in ihren großen Taschen bettelten sie „Mütterchen, schau was ich Scheenes habe.“ Für uns Kinder waren diese Frauen interessante Erscheinungen mit ihren langen Röcken, brauner Haut und ihre Ketten und Armbänder klimperten bei jeder Bewegung.

Eines Tages stiegen wir mittags aus dem Schienenbus, da stand eine Zigeunerin mit unserem alten Korbtransportwagen am Bahnhof, der auf unserem riesengroßen Boden gestanden hatte und mit dem wir uns manchmal hin und her gefahren haben. Mutters Mitleid war wohl erweckt worden.

Ich erinnere mich auch an Opa Schick, der mit einem großen Rucksack auf dem Rücken, mit seinem alten Fahrrad seine Touren machte und Birkenshampoo und Messer oder auch eine Tasse mit beschädigtem Rand und anderes verkaufen wollte. Er bekam immer seine Tasse Kaffee und etwas zu essen, dann schlurfte er davon bis zum nächsten Mal.

Schlachten im Winter

Im Winter wurden auf den Höfen die Schweine geschlachtet. Oft hörten wir von Manses her ein lautes Quieken. Das war auch die Zeit der „Wurstsupp“. Es war so üblich, dass die Brühe, in der die Wurst gekocht worden war, verschenkt wurde. Manchmal war auch eine kleine Blut- oder Leberwurst darin.

Es wurden dann Hörnchennudeln mit der Wurstsupp ausgekocht und fast täglich gab es das – nicht immer zu unserer Freude. Auch wurden wir später von den Spendern gefragt „hats geschmocht“, dann hieß es „ja“, aber wir hatten oft keinen Überblick von wem die Brühe gekommen war! Das war bei den vielen Gefäßen, die in der Speisekammer, standen nicht immer auszumachen.

Nach Schlitz zur Schule

Nach der Volksschulzeit in Queck besuchten wir das Realgymnasium in der Hallenburg in Schlitz. Morgens fuhr ich mit dem Arbeiterbus um zwanzig vor 7 Uhr ab Queck. Der Bus war schon überfüllt, er war auch nicht sehr groß und der riesige Motorblock im vorderen Teil des Busses nahm auch viel Platz ein, bot aber einige wenige Hockplätze.

An Samstagen mussten wir mit dem Schienenbus um 6 Uhr nach Schlitz fahren und dann hat uns die Gräfin, die oben im Schloss wohnte, die Türe geöffnet, so dass wir in das Gebäude gelangen konnten.



Schweineschlachten in Ober-Wegfurth; Foto: Familie Cwyl



Die ältere Schwester Elisabeth Schwabedissen wird am 10. April 1960 von ihrem Vater konfirmiert.
Konfirmiert wurden: Armin Volk, Gisela Sauer (verh. Lenschen); Waltraud Götz (verh. Schmelz), Elisabeth Schwabedissen (verh. Lange), Peter Ruske

Ach, wie oft habe ich mittags im Schienenbus meine Geige vergessen! Nachmittags gegen halb fünf kam der Zug zurück und das vergessene Ding konnte wieder abgeholt werden.

Im Sommer fuhren wir mit dem Fahrrad, nach Schlitz. Die Mitschüler aus den anderen Dörfern trafen wir unterwegs, Felicitas Hühn, Gisela Sauer, Sigrid Schaub und andere. Das war auch günstiger, falls es mal hitzefrei gab.

Bäckerei Kesper in Queck

Es gab auch einen Bäcker in Queck. Bäcker Kesper - er buk ein wunderbares großes rundes Bauernbrot. Die Bauersfrauen kauften das Brot für 0,20 Pfg und legten noch einen Papierschnippel dazu! Ich erfuhr, dass das Wertmarken für das abgegebene Korn sind. Wir kauften meist das Kassler-Brot. Dieses war ein kräftiges leckeres Brot, welches in der Erinnerung immer noch schmeckt. Stets hatte ich dann kleine Mäuse in der Tasche, oder wie ist es sonst zu erklären, dass das Brot am Knust meist angeknabbert war wenn ich zu Hause ankam?

Streiche im Konfirmandenunterricht

Auch an manche Streiche muss ich denken. An den Konfirmandenunterricht habe ich eine spezielle Erinnerung: Meinen Eltern fiel auf, dass ich meist wenig lernte, aber dennoch die Texte auswendig sagen konnte. Wenn wir Schulkinder mittags kurz nach 14 Uhr mit dem Schienenbus aus Schlitz kamen, war ich oft schon lange vor Unterrichtsbeginn vor der Schule wo um 15 Uhr der Konfirmandenunterricht begann. Wir saßen ja in Reihen hintereinander und so kam es auch mal vor, dass Christel vor mir ihren Platz hatte. Sie trug einen Anorak mit Kapuze und in dieser steckten meine Bücher. Dafür bekam Christel eine Münze, waren es 10 Pfg oder mehr?

Vater ging gemächlich durch die Reihen und entdeckte natürlich meinen Betrug. Ganz ruhig ging er weiter nach vorne bis zum Pult und erklärte dann, dass ich alles gut aufsagen könnte, aber...

Und dann bekam ich eine Strafarbeit die ich nie verges-

sen werde: „Befiel du deine Wege " mit allen 12 Versen, zehn oder gar zwanzig mal abschreiben und das an einem Sonntagnachmittag, wo wir Mädchen eigentlich die Landstraße unter unseren Füßen hatten und zu Autokennzeichen Reime machten. Wisst ihr noch? LAT- lauter arme Teufel, oder 777 – du kriegst heut noch geschrieben.

Unsere gemeinsamen Sonntagsspaziergänge endeten mit der Konfirmation, denn ihr durftet nun in die „Ranch“ gehen, Cola trinken, zur Musikbox tanzen — ich nicht. Warum? Ich weiß es nicht. Manchmal ging ich ja doch mit, aber ich war noch nicht wieder zu Hause angelangt, da wusste meine gestrenge Mutter davon und eine Schimpfkanonade war sicher.

Altarschmuck zur Konfirmation vom Grafen

Ich erwähnte ja schon unseren Grafen, er residierte auf dem Richthof und hatte dort unter anderem ein großes Gewächshaus und Gärtner. Der Altarschmuck zu den Konfirmationen wurde immer vom



Konfirmation mit Pfarrer Schwabedissen am 21.05.1961. Erste Reihe sitzend von links nach rechts: Helga Schmier (Manz), Hannelore Fischer (Tresser), Waltraud Schul (Henrich), Christl Loos (Weber); zweite Reihe von links nach rechts: Pfarrer Schwabedissen, Werner Zaha, Wolfgang Brabetz, Erika Hintz (Emmerich), Magdalene Schwabedissen (Lange), Gisela Koch (Becker), Anita Schrödl (Wetzstein), Willi Korelle, Gerhard Döring

Richthof gestellt. Der oder die Gärtner holten bei uns den Kirchenschlüssel und schmückten den Altar. Wenn die Blumen wieder abgeholt wurden, bekamen wir immer

eine Hortensie geschenkt.

Queck ist für mich nicht ein beliebiges Dorf, nein, es ist mein Heimatdorf, wo ich mich noch heute sehr wohl fühle

und ich dank Kätchens und Hans Röhms Gastfreundschaft immer wieder gerne zurückkehren darf, nicht nur ich, sondern auch meine Familie.



Magdalene Lange,
geb. Schwabedissen

Altar in der Quecker Kirche, Konfirmation 1960

Am 11. September 1969 hat sich das irdische Leben von Pfarrer Heinrich Schwabedissen nach einer Leidenszeit von 3 Monaten vollendet.

Als Beerdigungstext hat er sich das Wort aus dem Philipperbrief gewünscht: „Unsre Heimat aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesus Christus, des Herrn (Phil. 3, 20).“

In solcher Gewissheit hat er unermüdlich gewirkt, in solcher Gewissheit war er zum Leiden und zum Sterben bereit. Dieses Wort ist aber auch sein Vermächtnis an uns, denen sein Leiden und sein Sterben nahe ging, ein Vermächtnis an seine Frau Berta, geb. Stratemann, seine beiden gerade erwachsenen Töchter, seine alte Mutter und die übrigen Angehörigen, ein Vermächtnis an seine Gemeinden, seine Amtsbrüder und all die andern, mit denen er und die mit ihm zusammengearbeitet haben.

Seine Daten offenbaren ein bewegtes Leben. Geboren ist er am 13. 10. 1909 in Isselhorst, Kreis Bielefeld. Nach dem Schulbesuch und einer kaufmännischen Lehre war er zunächst Kontorist. Ab 1930 ließ er sich in Wuppertal-Barmen zum Missionar ausbilden. Die Prüfung legte er am 16. 5. 1938 vor dem Bruderrat der Rheinischen Bekenntnis-Synode ab. Sein Wunsch, als Missionar nach Sumatra zu gehen, erfüllte sich wegen des heraufziehenden Krieges nicht. Er wirkte zunächst im Heimatdienst der Rheinischen Mission und übernahm bald die Pfarrgeschäfte in der Gemeinde Sylbach (Lippe). Von 1941 bis 1945 war er Soldat.

Im Januar 1945 hat er geheiratet und am 14. Oktober des gleichen Jahres wurde er in Isselhorst ordiniert. Er war nun im Reisedienst der Norddeutschen Mission tätig und ver-

waltete zwischendurch 1 ½ Jahre lang die Gemeinde Almenar (Lippe). Auch in mehre-

Friedhof.

Am 15. 10. wurde er dann in

Sein Leiden war eine Predigt.

Pfarrer Heinrich Schwabedissen starb am 11. September 1969 - ein Nachruf

ren Gemeinden der Westfälischen Kirche stand er im pfarramtlichen Dienst, ehe er im Advent 1953 die Pfarrstelle in Queck, Dekanat Lauterbach, übernahm. Zu Pfingsten 1963 hielt er seinen ersten Gottesdienst in Burg-Gemünden, Dekanat Homberg. Hier hielt er auch zu Pfingsten dieses Jahres seinen letzten Gottesdienst. Dann brach sein Leiden aus, und er wusste sehr bald, wie es um ihn stand. Aber so selbstverständlich und treu, wie er in guten Tagen mit Herz, Mund und Hand bezeugen konnte: „Jesus lebt, mit ihm auch ich“, konnte er auch die letzte schwere Last tragen, die ihm auferlegt war: „Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; dem tu ich mich ergeben, mit Friedfahr ich dahin.“ So wurde in seinem Leiden, das er bis zum letzten Atemzug bewusst trug, sein unerschütterlicher Glaube offenbar.

„Sein Leiden war eine Predigt.“ Dieser Satz, den Propst Schubring bei der Trauerfeier am 14.10. in der Burg-Gemündener Pfarrkirche aussprach, umfasst das, was uns bei Bruder Schwabedissen so besonders beeindruckt hat.

Nachdem in dieser Trauerfeier die Pfarreien Burg-Gemünden und Queck, seine Amtsbrüder und die Honoratioren von ihm Abschied genommen hatten, gaben ihm am folgenden Tage - es war der Sonntag - seine Gemeindeglieder bei der Überführung das Geleit bis zum Burg-Gemündener

seinem Heimatort Isselhorst unter dem Geleit seiner vielen dortigen Freunde und auch einer Abordnung aus Burg-Gemünden zu Grabe getragen.

„Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Wenn dann zuletzt ich angehanget bin im schönen Paradies, von höchster Freud erfüllt wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis. Das Halleluja reine man spielt in Heiligkeit, das Hosanna feine ohn End in Ewigkeit, mit Jubelsang, mit Instrumenten schön, in Chören ohne Zahl, dass von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudentaal, mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das große Himmelsheer.“ Durch die in diesem Nachruf erwähnten Lieder, um die er gebeten hatte, hat er seinen Verkündigungsauftrag gekrönt, den er in guten Tagen mit dem Wort und helfender Hand treu ausgeführt und im Leiden und Sterben bezeugt hat.

W. Fuhrmann, Pfr.

IN MEMORIAM, Mitteilungsblatt des Evangelischen Pfarrervereins in Hessen und Nassau e. V.; Jahrgang 18, Nr. 6; November/Dezember 1969,



Pfingsten 2013

Der Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal ist jedes Jahr wieder ein besonderes Erlebnis. Zum 12. Mal laden wir zu diesem besonderen Gottesdienst ein.



Christ, unser Meister, heiligt die Geister

Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal am 19. Mai 2013

Am Pfingstsonntag, 19. Mai 2013, laden wir wieder zu einem gemeinsamen Festgottesdienst um 11.00 Uhr ins Berngeröder Tal ein. Die Chöre der Pfarrei gestalten musikalisch diesen Gottesdienst. Das Berngeröder Tal ist allerdings auch an diesem Tag für Autos gesperrt.

Fußgänger und Fahrradfahrer

Die Wegstrecke von der Rimbacher Kirche bis zum Gottesdienstplatz beträgt ca. 5 km. Wanderer können den Platz des alten Forsthauses in gut eineinviertel Stunde von Rimbach aus erreichen.

Mit dem Bus

Für die Fahrt nach Berngerod wird ein Bus eingesetzt. Der Bus fährt die Dörfer des Untergrundes nach folgendem Zeitplan ab: 9.30 Uhr Sandlofs DGH, 9.40 Uhr Queck, Hersfelder Strasse; 9.45 Uhr Unter-Wegfurth, Bushaltestelle und 9.50 Uhr Ober-Wegfurth, Bushaltestelle; 9.55 Unter-Schwarz DGH, **10.00 und 10.30 Uhr Rimbach Kirche.**

Autofahrer

Autofahrer können ihre Autos in Rimbach an der Kirche abstellen und mit dem Bus ins Berngeröder Tal fahren.

Mittagessen

Nach dem Gottesdienst sor-

gen die Rimbacher Vereine für ein schmackhaftes Mittagessen und Getränke in Berngerod.

Pendelverkehr

Vor und nach dem Mittagessen fahren bis in den frühen Nachmittag hinein Kleinbusse im Pendelverkehr von Berngerod zur Rimbacher Kirche.

Bei Regen findet der Pfingstgottesdienst um 11.00 Uhr in der Rimbacher Kirche statt. Anschließend gemeinsames Essen.



Foto: Sylvia Döring, 2012



Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck



Bestattungen

Adam Gremm

17.12.1930 - 06.03.2013
Rimbach, Auf dem Rasen 18

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal haltet an am Gebet.“

Römer 12,13

Bernd Stock

25.07.1943 - 03.03.2013
Bad Salzschlirf, Im Kurpark 2

„Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

Josua 1,9

Margarete Turba,

geb. Braun
26.12.1929 - 04.04.2013
Hutzdorf, Blumenweg 8

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden.“

Lukas 24,29



Taufen

Philipp Döring

Queck, An den Mittelmühlen 10
Eltern: Steffen Döring und Sylvia Döring, geb. Hibinger
geboren am 20.10.2012
getauft am 01.04.2013 in der evangelischen Kirche zu Queck

Taufspruch:

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91,11+12

Fabian Dreiseitel

Ober-Wegfurth, Goldsteinweg 1
Eltern: Florian Dreiseitel und Daniela Dreiseitel, geb. Gluck
geboren am 21.12.2012
getauft am 07.04.2013 in der evang. Kirche zu Ober-Wegfurth

Taufspruch:

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91,11+12

Pfarrei Queck



Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

@ pierre.bouvain@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Spendenkonto

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

A. Gluck-Stiftung

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

Pfarrbüro



Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Parzeller Druck, Fulda
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.



Terminhinweis

Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag in Rimbach

Vom 10. bis 12. Mai 2013 richtet die Freiwillige Feuerwehr Rimbach den 35. Stadtfeuerwehrtag der Stadt Schlitz aus und feiert gleichzeitig ihr 80-

jähriges Bestehen. Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wird am Sonntag, den 12. Mai um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst im Festzelt gefeiert.

Rudi Schnurr



Der Quecker Kirchenkater

Es hat ganz schön viel Detektivarbeit bedurft, um weitere Informationen zu bekommen. Eine ganz geheime Sache! Aber ich weiß nun, was die Aktivitäten unserer Organisten im März für ein Ziel haben. Ich habe im letzten Gemeindebrief davon berichtet, dass alle Organisten der Pfarrei in der Quecker Kirche fleißig üben. Was planen die? wollte ich wissen. Am 7. März wurde dann zwischen der Quecker Kirche und dem Pfarrhaus ein Kabel verlegt. Im Gemeinderaum des Pfarrhauses richteten Werner und seine Tochter Tanja ein richtiges Tonstudio ein. Die Namen habe ich herausbekommen. Und dann kamen an den folgenden Tagen nacheinander die Organisten, orgelten in der Kirche und im Pfarrhaus wurde die Orgelmusik aufgenommen. Wie ich aus den Gesprächen hören konnte, wird eine CD mit Orgelmusik entstehen. Wahrscheinlich soll wegen

schlechten Gottesdienstbesuches eine Orgelstelle eingerichtet werden und im Gottesdienst die Musik vom CD-Spieler abgespielt werden.

Euer Rudi



Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber



Terminkalender Was ist wann und wo im Jahr 2013

19.-21.04.2013

Konfirmandenfreizeit zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes

28.04.2013

Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden, 10.00 Uhr, Kirche Queck

05.05.2013

Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

09.05.2013

Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag Kirche Queck, 9.30 Uhr

12.05.2013

Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag in Rimbach, 10.30 Uhr

19.05.2013

Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

27.06.2013

Ausflug der Frauenkreise
Planung: Seniorenkreis Sandlofs

30.06.2013

Kindergottesdienst- und Gemeindefest, alle Chöre
Familiengottesdienst 13.00 Uhr und Feier im Pfarrgarten

07.07.2013

Kirmesgottesdienst in Unterwegfurth, 10.30 Uhr

25.08.2013

Schlitzerlandgottesdienst auf dem Sengersberg

08.09.2013

Orgelherbst: Musikalische Vesper in Rimbach, 18.30 Uhr

14. und 15. September 2013

Kinder- und Konfirmandenwochenende

22.09.2013

Orgelherbst: Musikalische Vesper in Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr

29.09.2013

Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Queck, 10.00 Uhr

06.10.2013

Gottesdienst zum Erntedankfest in Sandlofs 14.00 Uhr mit anschließendem Kaffeetrinken

13.10.2013

Gottesdienst mit dem Obst- und Gartenbauverein Rimbach Kirche Rimbach, 10.30 Uhr

27.10.2013

Orgelherbst: Musikalische Vesper in Queck, 18.30 Uhr

10.11.2013

Orgelherbst: Musikalische Vesper in Sandlofs, 18.30 Uhr

17.11.2013

Volkstrauertag auf dem Friedhof in Queck, 11.00 Uhr

24.11.2013

Abendmahlsgottesdienst zum



Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de